

STUDIEN IN DER POLIZEI

Es ist Zeit für eine wirkliche Belastungsstudie der Arbeit der Polizei

Die GdP Hamburg hat immer Unterstützung für eine Belastungsstudie signalisiert und steht hier weiterhin zur Verfügung. Wir verbinden das Angebot der Unterstützung auch mit der klaren Forderung, dass eventuell erforschte strukturelle Probleme in der Ausbildung, der Personalausstattung, der Rekrutierung und der Berufsperspektiven zu entsprechenden Maßnahmen der Politik führen müssen.

GdP Hamburg**Unsere Kritik an der aktuellen Studie**

Die Abfrage der persönlichen Merkmale und der verschiedenen Verwendungen in der Polizei sind derart kleinteilig, dass ein Rückschluss auf einzelne Kolleginnen und Kollegen problemlos möglich ist. So gibt es zum Beispiel in der Bereitschaftspolizei sehr wenige Frauen in Führungspositionen, durch die Abfrage der vorherigen Dienststellen ist ein Rückschluss auf die einzelne Beamtin problemlos möglich. Das gilt aber auch für andere Führungs-

kräfte, denn der ständige Wechsel von Dienststellen ist für Dienstgruppenleiter und Vertreter inzwischen Normalität. So können einzelne Fragebögen problemlos einzelnen Mitarbeitern zugeordnet werden. Das widerspricht der zugesagten Anonymität ganz deutlich. Dieses Problem wurde von der GdP Hamburg bereits in Vorgesprächen thematisiert. Die Bedenken der GdP wurden ausgeschlagen. Das hat Vertrauen gekostet.

Die GdP Hamburg hat vor der hier thematisierten Studie eine Belastungsstudie für die Polizei Hamburg gefordert. In der jetzt vorliegenden Studie wird auf die

Belastungen, die der Beruf zweifelsfrei mit sich bringt, kaum bis gar nicht eingegangen. Hier greift die Studie zu kurz. In der Studie werden den Befragten zum Beispiel Fotos gezeigt und gefragt, welche der abgebildeten Personen potenziell bedrohlich erscheint. Frauen werden auf den Bildern nicht gezeigt, dabei sind Frauen im polizeilichen Alltag durchaus Personen, von denen eine Gefahr ausgehen kann. Diese Feststellung mag nicht dem Weltbild der Urheber der Studie entsprechen, ist aber polizeilicher Alltag.

Es gibt nach unseren Erkenntnissen keine Forschung, ob und wenn ja wie sich die persönliche Einstellung von Menschen ändert, wenn sie über Jahre hinweg immer in den gleichen Problembereichen einer Stadt eingesetzt werden. Ob sich die innere Einstellung von Polizeibeschäftigten überhaupt ändert, wissen wir nicht, aber es erscheint möglich. Aus unserer Sicht kann einer negativen Einstellungsentwicklung begegnet werden, zum Beispiel durch gute Arbeitsbedingungen, Zeiten zur Regeneration, ausreichendes Personal, berufliche Perspektiven und politischem Rückhalt. Eine konsequente Strafverfolgung hilft Frustrationen zu begegnen, denn wer will schon dauernd für den „Papierkorb“ arbeiten. Es lohnt sich also allemal zu erforschen, ob und wodurch sich Weltbilder von Polizeibeschäftigten infolge des beruflichen Alltages verändern. Forschen wird allerdings nicht genügen, man muss auch Konsequenzen aus den Ergebnissen ziehen.

DP – Deutsche Polizei
Hamburg**Geschäftsstelle**
Hindenburgstraße 49, 22297 Hamburg
Telefon (040) 280896-0
Telefax (040) 280896-18
gdp-hamburg@gdp.de
www.gdp-hamburg.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.**Öffnungszeiten der Geschäftsstelle**
Montag bis Donnerstag
8.00 bis 16.00 Uhr
Freitag
8.00 bis 14.00 Uhr**Redaktion**
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)
Hindenburgstraße 49, 22297 Hamburg
joern.clasen@gdp.de



Vertrauen in die Polizei bleibt weiterhin hoch

Wie bereits gesagt, wissen wir nicht, ob es hier zu einem veränderten Menschenbild kommt. Die Bundesregierung will etwaige rassistische Tendenzen in der deutschen Polizei wissenschaftlich untersuchen lassen und führt hierzu auch eine Belastungsstudie durch. Allerdings irritiert uns schon der Begriff „Rassismus“, denn er wird aus einem politischen Lager als politischer Kampfbegriff benutzt. Es gehört zur Wahrheit dazu: Wer polizeilich vorwiegend mit arabischer Clankriminalität zu tun hat, wird arabische Clans ablehnen. Und das hat nichts mit Rassismus zu tun!

Festzustellen ist: Die Polizei hat regelmäßig die höchsten Werte, wenn es um Vertrauen in eine Berufsgruppe geht. Die Politik sollte sich in erster Linie um die immer größer werdende Spaltung unserer Gesellschaft kümmern. Wir als GdP und unsere Kollegin-

nen und Kollegen stehen für die demokratischen Werte unseres Rechtsstaates ein und schützen unsere Gesellschaft, so wie in wenigen anderen Ländern der Welt. Der unwidersprochene Vorwurf an die Polizei als Institution, sie sei rassistisch, untergräbt fundamental das Vertrauen in die Polizei. Wir schreiten neutral und lagebedingt ein und nicht als Folge irgendeiner Vorfestlegung.

Eine offensivere Unterstützung der Polizei vonseiten der politischen und der höchsten polizeilichen Verantwortungsträger ist insbesondere auch dann zwingend, wenn politisch hoch umstrittene Entscheidungen polizeiliche Einsatzmaßnahmen erfordern. Die Polizei steht – oft ungerechtfertigt, so wie in diesem Fall durch die grüne Jugend auch – in der Kritik und ist gezwungen, diese über sich ergehen zu lassen. Der Rassismusrwurf trifft jede Kollegin und jeden Kollegen unmittelbar. Das ist nicht hinnehmbar. Rückhalt ist einforderbar und wir tun dies.

Vor diesen Hintergründen erachtet die GdP Hamburg es als nicht zielführend, bei

jedem medial aufgegriffenen Ereignis, welches Zweifel an der Polizei aufkommen lässt, die Diskussion immer wieder an der gleichen Stelle neu zu beginnen. Wenn geforscht wird, muss man aber nach Ursachen forschen und nicht nach Symptomen. Daher unterstützt die GdP Hamburg eine Belastungsstudie, wie sie von uns formuliert wurde, und bietet hierfür die Unterstützung an.

Die GdP Hamburg ist überzeugt, dass es innerhalb der Polizei Hamburg keinen strukturellen Rassismus gibt. Die oft sehr speziellen Einsatzanlässe während der Pandemie bestätigen dies aus unserer Sicht sehr deutlich. Die GdP Hamburg hat immer Unterstützung für eine Belastungsstudie signalisiert und steht hier weiterhin zur Verfügung. Wir verbinden das Angebot der Unterstützung auch mit der klaren Forderung, dass eventuell erforschte strukturelle Probleme in der Ausbildung, der Personalausstattung, der Rekrutierung und der Berufsperspektiven zu entsprechenden Maßnahmen der Politik führen müssen. ■



**“Wer eine personell gut
ausgestattete Polizei will,
der muss auch jeder
Dienstgruppe, mindestens
einen Polizeivollzugsbeamten
mehr zur Verfügung stellen .
Die Einstellungsoffensive
muss endlich auch in der
Grundlast ankommen!“**

Lars Osburg, GdP Hamburg



**Gewerkschaft
der Polizei**
Hamburg



Polizeisozialwerk
Hamburg GmbH

**Herzlichen Glückwunsch
den Gewinnern unserer PSW-Werbeaktion
im April/Mai 2022.**

Willkommen in der GdP:

- 1. Platz: Lisa P.**
- 2. Platz: Nicole N.**
- 3. Platz: Christian von B.**





SACHBEARBEITUNG IN DER KRIMINALPOLIZEI

eFBS – kommt denn nun der „Ermittlungsmandant“ oder nicht?

Über 50 Prozent der Kriminalbeamten haben den dreitägigen Lehrgang „eFBS – Lesen“ bereits erfolgreich absolviert und würden nur allzu gerne das erlernte Wissen gezielt einsetzen – aber irgendjemand hat da wohl seine Hausaufgaben nicht gemacht.

Fachbereich Kriminalpolizei

Das Tool eFBS ist dazu geeignet, in der millionenschweren Datensuppe der Polizei Hamburg gezielt und analytisch nach Informationen zu suchen – ENDLICH! Würden wir das Tool end-

lich im Rahmen des sogenannten Ermittlungsmandanten professionell einsetzen, steht lebensnah zu vermuten, dass Taten und Serien unendlich leichter aufgeklärt werden würden.

Leider bleibt es vorerst im Konjunktiv

Nachdem der Start aus Herbst 2021 einige Male verschoben wurde und er im Juni 2022 nun doch endlich und unwiderruflich kommen sollte, hat J die Einschätzung abgegeben, dass dies nicht datenschutzkonform sein dürfte – und das im Wissen, dass andere Bundesländer das Tool seit Jahren genauso nutzen.

Uns ist zu Ohren gekommen, dass die Lehrgänge trotzdem fortgeführt werden sollen und man jetzt abwarten wolle, ob das alles zum Ende des (aktuellen) Jahres doch noch an den Start gehen könnte.

So, wie von der Polizeiführung zu Recht von uns erwartet wird, dass wir täglich professionell unserer Arbeit nachkommen, erwarten auch wir professionelles Handeln der Polizeiführung und u. a. einen schonenden Umgang mit der Ressource Mitarbeiter.

Wir erachten es nämlich für wenig sinnvoll, sechs Dozenten vorzuhalten, die jeden Kriminalbeamten in kleinen Gruppen jeweils drei Tage lang beschult mit einem Wissen, das anschließend nicht angewendet werden kann. Das nagt am Verständnis und an der Motivation.

Da erscheint es ja nicht verwunderlich, dass an vielen Dienststellen Halden gebildet werden.

An einigen Dienststellen kursiert schon das Gerücht, eFBS sei gescheitert ... Unmut macht sich breit.

Lasst und doch gemeinsam an einen Tisch setzen und diese Dinge nachhaltig zur Zufriedenheit aller klären. ■

Anzeigen

**Notdienst der
Glaser-Innung Hamburg**
für alle Hamburger Bereiche

**Glaser-Notdienst
Tel. 830 06 60**



Firmenungebundene
Auftragsannahme

**MEIN
ABSCHIED** 

Selbstbestimmung
im Trauerfall.



040 - 24 84 00
www.gbi-hamburg.de



**Gewerkschaft
der Polizei**
Hamburg

**Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
hiermit lade ich zur Mitgliederversammlung des Fachbereichs
Verwaltung**

am 13. Juli 2022, 15:30 Uhr – ca. 17:30 Uhr

In der Geschäftsstelle der GdP Hamburg, Hindenburgstr. 49, 22297 Hamburg ein.

Tagesordnungspunkte:

- 1 Eröffnung und Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Nachbereitung PR-Wahl
- 3 Nachbereitung LBV-Wahl
- 4 Personalveränderungen und Wahl FB-Verwaltung
- 5 Aktuelle Gewerkschaftspolitik
- 6 Eingebachte Themen
- 7 Sonstiges
- 8 Schlusswort

Eine schriftliche Zusage ist ausdrücklich erwünscht und an bollер.hamburg@gmx.de zu senden.
Danke.

Mit kollegialen Grüßen

Michael Boller
Vors. Fachbereich Verwaltung der GdP Hamburg

Hamburg, 09.06.2022

Gewerkschaft der Polizei,
Landesbezirk Hamburg, Hindenburgstr. 49, 22297 Hamburg

www.gdp.de/hamburg

GdP Hamburg zu den Ausschreibungen in der Polizei Hamburg!



**Gewerkschaft
der Polizei**
Hamburg

Unterwertige Besetzungen:

Laut einem Artikel des Hamburger Abendblattes hat Finanzsenator Andreas Dressel (SPD) nach Abendblatt-Informationen vorgeschlagen, die vorhandenen „Personalkostendefizite“ in den Behörden strukturell auszugleichen, die vorhandenen Stellen also dauerhaft mit dem nötigen Geld zu unterfüttern.

Das lässt vermuten, dass ProBest mit „Spielgeld“ agieren musste und die Stellenbewertungen finanziell nicht unterlegt waren. Die Folgen zeigen sich auch bei den aktuellen Ausschreibungen. Die GdP Hamburg fordert, diesen Missstand umgehend abzustellen und dauerhaft unterwertige Besetzungen umgehend zu beenden! Die GdP fordert hier ein schnelles Umdenken und umgehend gerechte Bezahlung.

Der Landesvorstand



ENTSCHEIDUNG

Abschied aus dem Vorstand des Fachbereichs Senioren

Ein Abschied fällt immer schwer, so geht es auch mir. Wie bereits in der Mitgliederversammlung im April dem Plenum mitgeteilt, habe ich aus persönlichen Gründen die Ämter als Vorsitzende des FB Senioren und als Beisitzerin im GLBV niedergelegt.

Gundula Thiele-Heckel

Die Arbeit hat mir immer sehr viel Spaß gemacht. Ich habe gern die monatlichen Mitgliederversammlungen mit den verschiedensten Referenten organisiert und durchgeführt, für euch viele Artikel in der Deutschen Polizei verfasst, diverse Fragen und Probleme von Senior:innen, gerade was die Beihilfe betrifft, gelöst und beantwortet, Glückwunsch- und leider auch Beileidskarten geschrieben, so manches Mitglied zum 100. Geburtstag und aufwärts mit Manfred Hoge zusammen besucht und mich immer für die Belange der Senior:innen eingesetzt und starkgemacht.

Eine besondere Herausforderung war für mich die Zeit der „Corona“-Pandemie.

Jegliche Planungen wurden immer wieder über den Haufen geworfen, vieles war für den Papierkorb, Sitzungen fanden plötzlich in Zoom-Konferenzen statt, auch eine neue Erfahrung für mich.

Als stellvertretende Bundesseniorenvorsitzende werde ich aber weiterhin die Themen für euch bewegen.

Wir treffen uns sicher weiterhin als aufmerksame Zuhörer:in in den Mitgliederversammlungen und bei Besichtigungen und Ausflügen, wenn sie wieder stattfinden. Ich freue mich schon darauf.

Ein Dankeschön an euch alle für die schöne Zeit. ■



Foto: GTH

EINLADUNG

Mitgliederversammlung September

Horst Kruse

stellvertretender Vorsitzender

Da wir im FB Senioren gerade unsere Sommerpause haben, möchten wir euch jetzt schon den Termin für die September-Mitgliederversammlung mitteilen, es ist der

**Dienstag 13. September 2022
um 15 Uhr**

in Sitzungssaal des Präsidiums, Näheres über die Themen in der Versammlung, teilen wir euch in der Ausgabe der Deut-

schen Polizei im August mit. Der Vorstand des FB Senioren wünscht euch allen eine sehr schöne Sommerzeit und bleibt gesund. ■

**MITGLIEDERINFORMATION**

Für euch: was wir wissen müssen

Wer Mitglied in der GdP ist, kann einen umfassenden Service erwarten. In unserer Geschäftsstelle werden alle Anliegen mit großer Sorgfalt bearbeitet. Dazu erreicht ihr unsere Mitarbeitenden sowohl telefonisch unter (040) 280896-0 und natürlich per **E-Mail: gdp-hamburg@gdp.de**.

Um euch unseren Service kompetent und umfassend bieten zu können, benötigen wir eure Unterstützung. Veränderungen von persönlichen Verhältnissen, die Einfluss auf die Mitgliedschaft haben, z. B. Beurlaubungen, Dienstzeitveränderungen, Änderung des Familienstands, Änderung der Kontoverbindung, Geburt eines Kindes oder auch eine Veränderung der dienstlichen Erreichbarkeit, sind für uns wichtig. Dazu gehört auch ein Hinweis, wenn ihr einer Veröffentlichung aufgrund des anstehenden Ruhestands oder eines Jubiläums zustimmt. Und wenn ihr nicht sicher seid, meldet euch bei uns, wir sind für euch da!

GdP Hamburg

Hinweis:

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist eine Veröffentlichung von 25-j. und 40-j. Dienstjubiläen ohne ausdrückliche Zustimmung des Jubilars in der Zeitschrift „Deutsche Polizei“ leider nicht mehr gestattet. Sollte eine Veröffentlichung des Dienstjubiläums gewünscht werden, bitten wir um Mitteilung des Termins an die GdP-Mitgliederverwaltung.

Tel.: (040) 280896-17